

2-05b Yuriko MIYAFUJI (1986)

Mittelschule in Japan

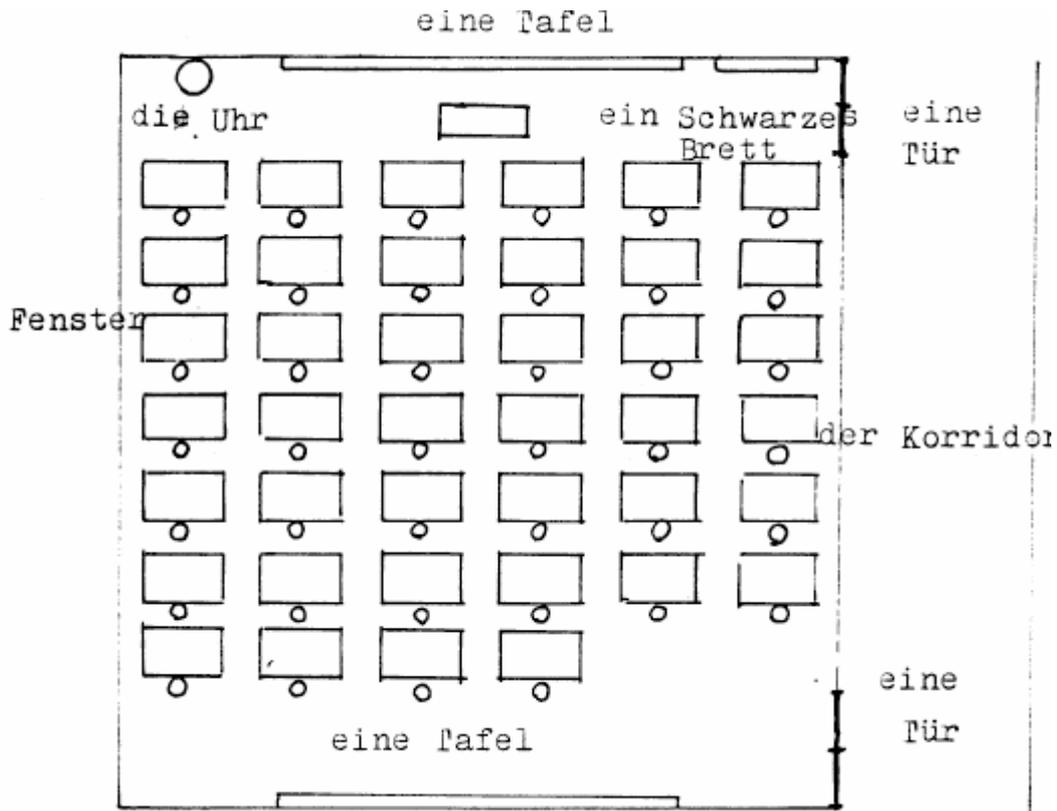
1 Der Unterricht

Seit ein paar Jahren haben die Schüler weniger Unterricht als früher.
5 Zum Beispiel hatten die Schüler früher 5 Stunden Englischunterricht,
aber jetzt nur noch 3 Wochenstunden. In städtischen Schulen stehen
3 Verfügungsstunden auf dem Stundenplan. Das ist seit 1978 möglich,
aber die meisten Schulen begannen damit erst vor 3 - 5 Jahren. Damals
10 sagte man, daß die Schüler zu viel nur auswendig lernen; sie sollen
mehr von dem, was sie lernen, wirklich erleben. Deshalb hat man dieses
neue System eingeführt. Wie man diese Zeit verwendet, ist je nach
der Schule unterschiedlich. Eine Schule auf der Lande verwendet diese
Zeit 5 für die Beobachtung von Vögeln. In einer Schule in einer Stadt
15 verwendet man diese Stunden für Klubaktivitäten. Es gibt aber viele
Schulen, an denen man diese Stunde nicht gut verwendet. Gedacht war
diese Neuerung wohl auch, um den Schülern das Leben etwas zu
erleichtern, aber man kann sagen, daß die Situation dadurch noch
schlimmer wird. Die meisten Schüler gehen in eine Nachhilfeschule;
weil sie jetzt weniger Unterricht haben, lernen sie im Unterricht
20 zu wenig für die Aufnahmeprüfungen.

2. Die Sitzordnung

In Japan sitzen die Schüler im allgemeinen jeder an seinem eigenen
Tisch nur dem Lehrer zugewendet, denn meist macht man
Frontalunterricht. Die Sitzordnung gilt jeweils etwa vier Monate.
25 Dann werden die Plätze gewechselt. Wenn Schüler nicht gut sehen oder
hören können, dürfen sie sich nach vorne setzen. Die anderen Plätze
werden verlost.

Eine Klasse besteht aus etwa 40 Schülern.



5 Weil viele Schüler hinter einander sitzen, können die Schüler, die sich hinten hinsetzen, die Tafel nicht gut sehen. Sie verstehen auch nicht gut, was die anderen Schüler, die vorne sitzen, sagen, wenn sie leise sprechen. (Frl. Kubotani)

Am Schwarzen Brett kleben im allgemeinen der Stundenplan, die Aufgabenverteilung für die Schüler (z.B. Wer die Tafel abwischen muß), kurze Formulierungen von Erziehungszielen und andere Hinweise.

10 Im Klassenzimmer sind hinten Fächer, in die die Schüler ihre Taschen und Trainingsanzüge legen. An der Wand hängen Beispiele von Schönschriftübungen der Schüler. (Frl. Kubotani)

Ich denke, es ist unmöglich, daß ein Lehrer so unterrichtet, daß alle Schüler das verstehen. (Frl. Suzuki)

3. Der Stundenplan

Eine Städtische Mittelschule

	Zeit	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
1.	8.50 - 9.40	Naturkunde	Moral	Mathematik	Musik	Geschichte	Japanisch
2.	9.50 - 10.40	Mathematik	Geschichte	Japanisch	Naturkunde	Musik	Sport
3.	10.50 - 11.40	Geschichte	Kunst	Sport	Werken	Japanisch	Klassenleiter- stunde
4.	11.50 - 12.40	Englisch	Kunst	Sport	Haushalt	Mathematik	
Mittagspause							
5.	13.35 - 14.25	Klubaktivität	Japanisch	Englisch	Verfügungs- stunde	Naturkunde	
6.	14.35 - 15.25	Verfügungs- Stunde	Mathematik	Geschichte	Verfügungs- stunde	Englisch	

Eine private Mittelschule

	Zeit	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
1.	8.30 - 9.15	Klassenleiter- stunde	Werken	Englisch	Japanisch	Englisch	Geschichte
2.	9.25 - 10.10	Naturkunde	Werken	Sport	Englisch	Musik	Japanisch
3.	10.20 - 11.05	Japanisch	Mathematik	Geschichte	Naturkunde	Sport	Mathematik
4.	11.15 - 12.00	Englisch	Moral	Naturkunde	Mathematik	Geschichte	Englisch
Mittagspause							
5.	13.00 - 13.50	Geschichte	Japanisch	Naturkunde	Englisch	Kunst	
6.	14.00 - 14.50	Mathematik	Sport	Japanisch	Klubaktivität	Kunst	
7.	15.00 - 15.50	Musik	Englisch	Mathematik	Klubaktivität	Japanisch	

(in der Woche) städtische Mittelschule private Mittelschule

Japanisch	(4)	200 Minuten	(6)	270 Minuten
Englisch	(3)	150 "	(7)	315 "
Mathematik	(4)	200 "	(5)	225 "
Geschichte	(3)	150 "	(4)	180 "
Naturkunde	(3)	150 "	(4)	180 "
Verfügungs- stunde	(3)	150 "	(0)	0

4. Englischunterricht

In Deutschland beginnt der Englischunterricht schon im 5. Schuljahr, aber in Japan erst im 7. Schuljahr.

A. in einer 7. Klasse (nach 9 Monaten Englischunterricht)

I. in der Mittelschule in Yoyogi

a. Der Unterricht

Lehrerin: „Good morning, how are you?“

5 Schüler: „I`m fine, thank you, and you?“ (im Sprechchor)

Lehrerin: „I`m fine, too, thank you.“

(5-10 Minuten) Wiederholung

Lehrerin: „What time did you get up this morning?“

Schüler: „I got up at 7 o`clock.“

10 Lehrerin: „How did you come to school?“

Schüler: „I came to school by bus.“

Lehrerin: „What day of the week is it today?“

Schüler: „Today is Thursday.“

Lehrerin: „What is the date today?“

15 Schüler: „Today is February the twentieth.“

(Frl. Kaneko)

Dann hat die Lehrerin vorgelesen, was sie letztes Mal durchgenommen haben. Nachdem sie einen Satz vorgelesen hatte, hat sie eine kurze Pause gemacht, damit die Schüler den Satz im Sprechchor wiederholen.

20 (Frl. Kubotani)

„There is (are)... “

Die Lehrerin hat auf Pappe gemalte Teile eines Zimmers mit Magneten an die Tafel geheftet und die Grammatik erklärt. Während sie auf das Bild zeigte, sagte sie einen Satz, und die Schüler haben den Satz
25 wiederholt: „There is a cat under the table.“ Dann haben einige Schüler einer nach dem anderen einen Satz gesagt, und nach jeder Antwort haben die anderen den Satz wiederholt. (Frl. Kaneko)

Tonband

Sie haben sich auch ein Tonband angehört, auf dem ein Amerikaner den
30 Text vorliest. (Frl. Kaneko)

Aber das hat die Lehrerin nur etwa 5 Minuten gemacht. (Frl. Hakoda)

Dann hat die Lehrerin den Schülern gesagt, sie sollen das Buch aufschlagen, und hat gesagt, wo die Schüler etwas unterstreichen sollen. (Frl. Kaneko)

b. Die Atmosphäre in der Klasse

Viele Mädchen sprachen im Unterricht zu leise. (Frl. Kubotani)

Die Schüler, die vorne saßen, haben sich intensiver am Unterricht beteiligt als die Schüler, die hinten saßen. (Frl. Kubotani)

5 Die Schüler waren sehr aktiv. (Frl. Kubotani)

c. Das Gespräch mit der Lehrerin nach dem Unterrichtsbesuch

Die Lehrerin gibt den Schülern im 7. Schuljahr 18 mal in der Woche Englischunterricht. Sie muß also in 6 Klassen sechsmal dasselbe machen. Deshalb haben wir sie gefragt, ob ihr das langweilig ist.

10 Sie hat geantwortet, daß das manchmal langweilig ist, aber daß das auch Vorteile hat. Sie kann den Unterricht besser geben, nachdem sie einigemal denselben Unterricht gegeben hat. Sie hat gesagt, daß sie natürlich auch große Schwierigkeiten hat, daß ihre Arbeit ihr aber gefällt, denn je mehr sie sich bemüht, desto besser reagieren die
15 Schüler. (Frl. Kubotani)

Weil sie nur noch 3 Wochenstunden Englischunterricht haben, haben die Schüler nicht genug Zeit, um im Unterricht alles zu üben. Die Lehrerin gibt den Schülern Übungshefte und Vervielfältigungen als Hausaufgabe. Die Lehrerin verwendet auch Lieder und Gedichte, damit
20 die Schüler sich für die englische Sprache interessieren.

Sie hat gesagt, daß 30 Prozent der Schüler zu einer Nachhilfeschule gehen und solche Schüler nicht gut zuhören, was sie erklärt, und sofort antworten, weil sie das schon in der Nachhilfeschule gelernt haben, während die anderen Schüler noch nachdenken. Schüler, die zu
25 einer Nachhilfeschule gehen, machen manchmal nicht ihre Hausaufgaben. (Frl. Kaneko, Frl. Hakoda)

Ich habe gedacht, daß es wichtig ist, daß die Lehrerin dafür sorgt, daß die Schüler sich für die englische Sprache interessieren. Sonst können die Schüler Englisch nicht gut lernen. (Frl. Hakoda)

30 An dieser Schule geben nur japanische Lehrer Englischunterricht. An einigen Mittelschulen haben die Schüler aber sechsmal im Jahr bei ausländischen Lehrern Unterricht. (Frl. Hakoda)

II. in der Mittelschule in Hadano

a. Der Unterricht

Zuerst hat die Lehrerin den Schülern die Grammatik erklärt. Dann haben die Schüler ihr neue Wörter im Sprechchor nachgesprochen. Danach hat die Lehrerin ihnen einige Bilder gezeigt und gefragt: "What is she doing now?" Ein Schüler, den die Lehrerin dazu aufgefordert hat, hat
5 jeweils geantwortet. (Frl. Sekino)

Wenn ein Schüler geantwortet hat, hat die Lehrerin den Satz noch einmal wiederholt, und dann haben ihn ihr alle Schüler nachgesprochen. Die Lehrerin hat einige Sätze an die Tafel geschrieben, die besonders wichtig sind. Die Schüler haben die Sätze mit Bleistift in ihr Heft
10 geschrieben. Dann hat die Lehrerin den Text vorgelesen. Nach jedem Satz hat sie eine kurze Pause gemacht, in der alle Schüler den Satz laut gelesen haben. Sie hat den Schülern Vervielfältigungen mit Hausaufgaben gegeben. (Frl. Hamaguchi)

Ich denke, auf diese Weise kann man sich nicht gut daran gewöhnen,
15 Englisch zu sprechen. (Frl. Sekino)

b. Die Atmosphäre in der Klasse

Die Schüler waren sehr laut, obwohl die Lehrerin sehr oft gesagt hat, daß sie leise sein müssen. (Frl. Hamaguchi, Frl. Wada)

Einige Schülerinnen haben so sorgfältig und langsam in ihrem Heft
20 geschrieben, daß sie sich nicht auf den Unterricht konzentrieren konnten. (Frl. Wada)

Die Schüler waren sehr aktiv. (Frl. Hamaguchi, Frl. Wada)

Ein Schüler hat statt des Englischbuchs einen Comic gelesen.
(Frl. Wada)

c. Unser Gespräch mit der Lehrerin

Die Lehrerin hat gesagt, daß sie mehr Hörverständnisübungen machen möchte, aber nicht gut englisch sprechen kann. (Frl. Wada)

B. in der 10. Klasse (in der Mittelschule in Machida)

a. Der Unterricht

30 Zuerst haben die Schüler einen Abschnitt aus dem Englischbuch vom Tonband gehört und dann das lesen geübt. Der Lehrer hat ihnen auch die neuen Vokabeln vorgesprochen, und dann haben die Schüler die Aussprache geübt.

Der Lehrer hat die Schüler nach der Bedeutung der Vokabeln gefragt. Nachdem die Schüler geantwortet hatten, hat der Lehrer ihnen die Vokabeln etwas erklärt. (Frl. Yamamoto)

5 Dann haben sie auf die Fragen auf zwei anderen Vervielfältigungen geantwortet. Das war anders als das, was im Buch stand. (Frl. Fujitaka)

Der Lehrer hat einen Schüler aufgerufen, und dann hat der Schüler einen Satz aus dem Englischen ins Japanische übersetzt. Der Lehrer hat das verbessert oder „gut“ gesagt. (Frl. Yamamoto)

10 Einige Schüler hatten die Vervielfältigungen mitzubringen vergessen. Sie haben gesagt: Ich habe das Vergessen. einige Schüler haben sich heimlich von dem Schüler, der neben ihnen saß, die Vervielfältigungen geliehen. Der Lehrer hat das gemerkt, aber er hat nichts gesagt.

15 Die Schüler, die etwas vergessen hatten, mußten am Anfang des Unterrichts einige Minuten lang auf dem Boden sitzen.

b. Die Atmosphäre in der Klasse

20 Einige Schüler waren aktiv, aber die meisten Schüler waren sehr still. Der Lehrer war sehr aktiv und lustig, deshalb war die Atmosphäre sehr gut, und der Unterricht sehr interessant. Die Mädchen sprachen sehr leise, und man konnte nicht gut verstehen, was sie sagten.

Einige Schüler haben fast nichts von dem gehört, was der Lehrer und die anderen gesagt haben. Nur wenn sie aufgerufen wurden, haben sie am Unterricht teilgenommen. Sonst haben sie sich sehr leise mit anderen Schülern unterhalten oder etwas in ihr Heft geschrieben.

25 c. Unser Gespräch mit dem Lehrer

30 Der Lehrer hat gesagt: Unser größtes Problem sind die großen Niveauunterschiede zwischen den Schülern. Wenn ich immer Unterricht für die Mehrheit der Schüler gebe, wird das den guten Schülern langweilig, und die schlechten Schüler verstehen fast nichts. Deshalb muß ich immer an alle Schüler denken. In den Ferien gebe ich eine Woche lang für die schlechten Schüler Nachhilfeunterricht. Aber das hilft nicht viel. Sie beherrschen nicht die Grundlagen. Ich möchte im Unterricht für sie langsamer vorgehen, aber dazu haben wir keine Zeit."

Der Lehrer hat gesagt, daß er nicht viel verdient, aber er möchte den Beruf des Lehrers nicht aufgeben, weil er sich mit diesem Beruf verbunden fühlt. Er hat gesagt, wie bewegend es für ihn war, als alle zusammen beim Schulfest „We are the world“ gesungen haben. Er hat
 5 auch gesagt, er denkt, es ist besser, außer dem Lehrbuch auch noch Vervielfältigungen zu verwenden, weil viele Schüler, die auf eine Nachhilfeschule gehen, das, was im Lehrbuch steht, schon in der Nachhilfeschule gelernt haben und sich langweilen, wenn er nur den Text aus dem Buch im Unterricht verwendet. Er hat auch gesagt, daß
 10 er manchmal Schwierigkeiten hat, weil er im Englischunterricht immer gute Noten gehabt hat, weil Englisch ihm leicht fiel, und deshalb nicht versteht, wie es Schülern ergeht, denen Englisch schwer fällt. Aber ich denke, so geht es allen Lehrern. (Frl. Yamamoto, Frl. Fujitaka)

15 **5. Vergleich zwischen dem Weg zum Studium in Deutschland und in Japan**

- In Deutschland bekommt man nach dem Abschluß der Oberschule ein Zeugnis das zum Studium berechtigt, aber in Japan muß man eine Aufnahmeprüfung machen, wenn man studieren will.

20 - In Deutschland machen einige erst eine Berufsausbildung, ehe sie studieren. In Japan ist die Ausbildung nicht so richtig. Die Firmen sorgen für die Berufsausbildung, wie sie es wichtig finden.

- In Deutschland kann man leichter die Schule oder den Ausbildungsweg wechseln als in Japan.

25 - In Deutschland ist die beste Note die 1, die schlechteste die 6. In Japan ist dagegen eine

5 = sehr gut

4 = gut

3 = befriedigend

2 = ausreichend

30 1 = mangelhaft

Es gibt aber einige Schulen, die andere Noten geben, z. B. 0 bis 100 Punkte.

- Deutsche Schüler haben mehr Wege zum Abitur, in Japan steht der Weg zum Studium fest.

- In Japan gibt es keine Berufsschulen wie in Deutschland und keine Lehrzeit.

- In Deutschland werden nicht alle Schüler versetzt.

5 - In Deutschland gibt es keine privaten Volksschulen, aber in Japan gibt es viele private Schulen.

- In Deutschland wählen die Schüler zwischen 3 Schultypen, wenn sie 10 oder 12 Jahre alt sind. In Japan besuchen etwa 95 % aller Mittelschüler die Oberschule.

6. Die Uniform

10 In Japan haben fast alle Schulen eine eigene Schuluniform. Die Schüler müssen die Uniform anziehen, wenn sie zur Schule gehen.

